Zugriff stoppen

Sicherheitssoftware Antivirenprogramme bewahren Computer vor Schädlingen aus dem Internet. Sogar Gratissoftware bietet guten Schutz.

Sind Antivirenprogramme hilfreich oder nicht? Das diskutieren Experten gerade in der Fachpresse. Kritiker meinen, Schutzsoftware biete Cyberkriminellen eine Angriffsfläche. Sie raten sogar, ganz auf Sicherheitssoftware zu verzichten und sich allein auf das Schutzprogramm „Defender" zu verlassen, das im Microsoft-Betriebssystem Windows integriert und damit auf vielen PCs gratis verfügbar ist. Unser Test spricht gegen diese Behauptung: Jedes der geprüften Programme schützt den Computer besser als Microsofts Defender.

Mit 14 000 Schädlingen bombardiert

Sicherheitssoftware ist das erste Mittel der Wahl, um den Rechner vor Attacken aus dem Internet zu bewahren. Wir haben 13 kostenpflichtige und 4 kostenlose Antivirenpakete für PCs mit dem Betriebssystem Microsoft Windows 10 untersucht, außerdem das in Windows enthaltene Schutzprogramm „Defender". Jeden Testkandidaten bombardierten wir mit mehr als 14 000 Schädlingen, darunter Viren, Würmer und Trojaner. Außerdem sollte jeder von ihnen 37 verschiedene Erpresserprogramme – sogenannte Ransomware – aufhalten.

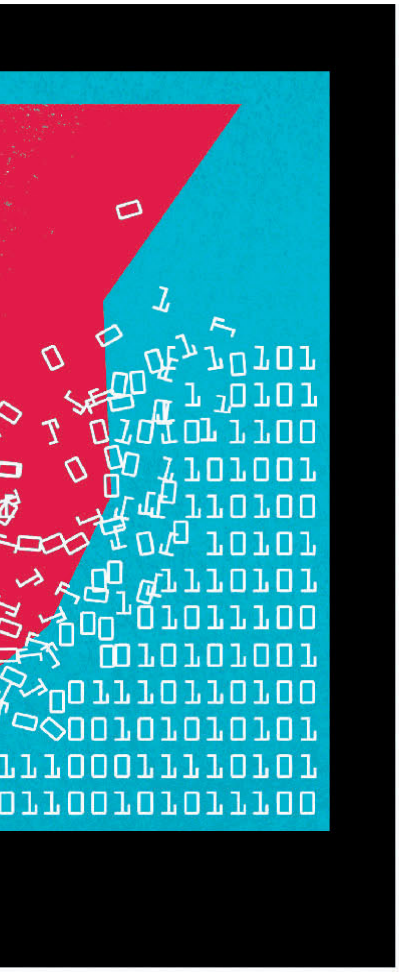
Zwei Drittel schützen gut

Das Ergebnis: Die Schutzprogramme werden im Vergleich zu früheren Tests immer besser. 12 von 18 schneiden im Haupturteil „Schutz" gut ab – darunter zwei Gratisprogramme von AVG und Avira. Auch positiv: Die meisten Pakete verlangsamen den Rechner nicht mehr so stark.

Keiner schnappt alle Übeltäter

Testsieger Norton kostet 23 Euro, er hat die Mehrzahl der Schädlinge und alle Erpresserprogramme bis auf eines gestoppt. Das ist erfreulich, bestätigt aber auch, dass selbst die beste Sicherheitssoftware keinen

ILLUSTRATION: GETTY IMAGES



Alarmstufe Rot.
Greifen Kriminelle auf private Rechner zu, sind Dateien, Bilder, Passwörter und Kontodaten in Gefahr.

hundertprozentigen Schutz bietet. Weil Kriminelle ständig neue Schadsoftware in Umlauf bringen *(zu ihren Zielen siehe S. 25)*, müssen die Programme permanent auf dem aktuellen Stand sein – eine Herausforderung. Doch nur dann können die beiden Hauptkomponenten der Software, der Wächter und der Scanner, effektiv arbeiten.

Norton bewacht am besten

Im Grunde ist es wie im Krimi: Diebe, Erpresser und Spione lauern im Internet und machen lange Finger. Ersten Schutz bietet der Wächter der Software. Wie ein Leibwächter begleitet er seinen Nutzer beim Surfen im Internet, beim Öffnen oder Speichern von Dateien. Im Hintergrund läuft er immer mit und hält nach bekannten Schadprogrammen oder fragwürdigen Aktionen Ausschau. Entdeckt er etwas Verdächtiges, schlägt er Alarm. Dann kann die Sicherheitssoftware den Angreifer blockieren, ihn in Quarantäne verschieben oder löschen. Testsieger Norton hat den einzigen sehr guten Wächter.

G Data scannt akribisch

Und weil auch dem besten Leibwächter mal ein Bösewicht durch die Lappen geht, besitzen die Sicherheitspakete zusätzlich einen Scanner. Dieser „Ermittler“ sucht auf Anweisung des Nutzers nach schlummernden Angreifern, die sich am Wächter vorbei auf den Computer schmuggeln konnten, weil ihre Signatur – eine Art digitaler Fingerabdruck – zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt war. Während der „Hausdurchsuchung“ durchleuchtet der Scanner alle auf dem PC gespeicherten Dateien und vergleicht deren Datenmuster mit denen bekannter Schadprogramme. Sehr gründlich ist der Scanner von G Data, weniger akribisch sind die von McAfee, Microsoft Defender, Panda und Trend Micro.

Testsieger oder Gratissoftware?

Für kostenpflichtige Sicherheitsprogramme müssen Kaufinteressenten zwischen 17 und 60 Euro pro Jahr ausgeben. Guten Schutz gibt es aber auch gratis – mit AVG Antivirus Free und Avira Free Antivirus. AVG schützt etwas besser als Avira, im Vergleich zu Testsieger Norton kann sich das kostenlose Programm Antivirus Free sehen lassen. AVG hat nur 66 Viren, Würmer und Trojaner weniger erkannt als Norton und sämtliche Erpressersoftware abgewehrt.

Beim Phishing-Schutz hinkt AVG Antivirus Free jedoch hinterher. Phishing-Opfer erhalten gefälschte E-Mails, die vermeintlich von der eigenen Bank, einem Onlineshop oder Bezahldienst wie Paypal stammen. Der Nutzer wird aufgefordert, einen Link anzuklicken und dort seine Zugangsdaten zu verraten. Das kostenlose AVG stufte im Test nur 160 von 500 Phishing-Links als gefährlich ein, Norton dagegen 435. Ein weiterer Wermutstropfen: AVG belastet den Rechner stärker, er läuft etwas langsamer ▶

Unser Rat

Die Software **Norton Security Standard** schützt den Computer am besten (23 Euro für eine einjährige Lizenz). Sie hat den einzigen sehr guten Wächter im Test – er wehrt die meisten Schädlinge ab. Mehr Zusatzfunktionen bieten **Kaspersky Internet Security** (36 Euro) und **Eset Internet Security** (30 Euro). Auch die kostenlosen Programme **AVG** und **Avira** schirmen Ihren PC überzeugend vor Angriffen ab.

als mit Norton. Zusatzfunktionen sind bei beiden rar. So bieten sie zum Beispiel keinen besonders geschützten Browser – etwa für Onlinebanking. Fünf der untersuchten Antivirenprogramme stellen einen extra sicheren Browser zur Verfügung, der vom Betriebssystem abgeschottet ist. Schadprogrammen ist damit der Zugriff deutlich erschwert.

Defender allein reicht nicht aus

Gratis gibt es auch das Schutzprogramm „Defender". Praktisch: Der Nutzer muss es nicht installieren, es ist Teil des Microsoft-Betriebssystems Windows 10. Das Programm bietet automatisch einen Grundschutz für Rechner, die mit Windows arbeiten. Aber er reicht nicht ganz aus. Der Defender schützt nur mittelmäßig vor Angreifern und sollte auf jeden Fall um eine gute Sicherheitssoftware ergänzt werden. Mittelprächtig verteidigt der Wächter, der Scanner sucht weniger genau als andere nach Eindringlingen. Rat suchende Nutzer werden im Regen stehen gelassen – die Hilfefunktion liefert kaum brauchbare Hinweise.

PCs laufen flotter als früher

Was nützt die beste Sicherheitssoftware, wenn sie den Computer in eine lahme Ente verwandelt? In der Vergangenheit zweigten viele Schutzprogramme kostbare Rechnerressourcen für eigene Zwecke ab. Sie verlangsamten die Startzeit des Rechners oder von Standardprogrammen wie Word. Auch Dateien zu kopieren dauerte länger. Bei der Rechnerbelastung haben sich viele Programme gebessert, die meisten schränken die Computernutzung kaum noch ein. Nur vier machen den PC etwas behäbiger: G Data, Sophos sowie die kostenpflichtigen Versionen von Avira und AVG.

In Shops teils preiswerter

Schutzsoftware lässt sich auf den Internetseiten der Anbieter kaufen und von dort herunterladen. Häufig handelt es sich um die Lizenz für einen PC, die ein Jahr lang gilt. AVG und McAfee sind mit 55 und 60 Euro etwas teurer, dafür gestatten sie die Nutzung für eine unbegrenzte Anzahl an Geräten. Wissenswert: Acht Programme sind im Handel günstiger erhältlich (siehe Tabelle). Norton fanden wir in vielen Onlineshops schon für weniger als die Hälfte, statt 50 Euro kostete die Software nur noch 23 Euro. Kurios: Oft enthalten die Boxen aus dem Handel nur Zettel mit einem Aktivierungscode für den Onlinedownload – keine CD, kein Handbuch.

Immer schön wachsam sein

Im Krimi entwischt selbst dem gewieftesten Inspektor gelegentlich ein Übeltäter. Bei Schutzsoftware ist es ähnlich. Deshalb kann man die besten Tipps nicht oft genug wiederholen: Fertigen Sie von allen wichtigen PC-Inhalten regelmäßig Sicherungskopien an und speichern Sie die Kopien auf externen Medien wie Festplatten. Diese Backups sind mindestens genauso wichtig wie ein gutes Antivirenprogramm.

Auch gesunder Menschenverstand ist gefragt: Klicken Sie nie auf Links in Mails, deren Absender Sie nicht persönlich kennen, und laden Sie nichts von obskuren Internetseiten herunter. So senken Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Rechner zum Tatort wird. ■ ▶▶

Blick in die Box. **Software-Boxen aus dem Handel sind üppig oder mager gefüllt. Eset legt CDs bei, Norton nur ein Blatt mit Aktivierungscode.**

Schnitzer im Kleingedruckten

Die meisten Anbieter leisten sich grobe Mängel in der Lizenzvereinbarung, den AGB oder beim Datenschutz.

Beim Installieren der Schutzsoftware erscheint auf dem PC häufig die Endbenutzer-Lizenzvereinbarung. Sie regelt die Nutzung des Programms, der Anwender muss ihr zustimmen. Elf Testkandidaten haben eine solche Vereinbarung, unser Rechtsexperte fand in zehn Verträgen Verstöße gegen geltendes Recht. Zudem hat er die Datenschutzrichtlinien und allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Anbieter durchleuchtet.

Einige sind fair. Erfreulich: Drei der besten Schutzprogramme im Test verhalten sich fair gegenüber ihren Kunden: Kaspersky, Eset und G Data. G Data glänzt als einziger Anbieter mit allgemeinen Geschäftsbedingungen und Datenschutzrichtlinien ohne Mängel – eine Lizenzvereinbarung schließt G Data gar nicht erst ab. Nur wenig zu beanstanden gibt es bei Kaspersky und Eset.

Viele patzen. Ganz anders sieht es bei den vier Programmen von Avast und AVG aus. Avast spricht etwa in seiner Lizenzvereinbarung von einem 30tägigen Gewährleistungsanspruch, der aber laut Gesetz 2 Jahre betragen muss. AVG dagegen behält sich vor, die Vereinbarung jederzeit zu ändern. Und der Testsieger? Norton verzichtet auf Lizenzvereinbarung und AGB – für Verbraucher muss das kein Nachteil sein, denn oft schränken AGB die Nutzerrechte ein. In seiner Datenschutzerklärung kündigt der Anbieter jedoch an, dass er Kundendaten auswertet.

Sprachkenntnisse nötig. Ebenfalls ärgerlich: Die Datenschutzrichtlinien einiger Anbieter gibt es nur auf Englisch. Dazu zählen Avast, Bitdefender, BullGuard, Panda Security und Sophos. Bei Bitdefender gilt das zusätzlich für die Lizenzvereinbarung und die AGB.

FOTOS: STIFTUNG WARENTEST

Virus entdeckt. **Schlägt die Schutzsoftware Alarm, sollte die infizierte Datei so schnell wie möglich in der Quarantäne landen.**

So haben wir getestet

Im Test: 18 Sicherheitsprogramme für PC und Notebook, darunter 4 kostenlose Programme und das im Betriebssystem Microsoft Windows 10 integrierte Schutzprogramm Defender mit Firewall.

Wir kauften die Programme im Oktober 2016 und testeten gemeinsam mit anderen Verbraucherorganisationen in einem internationalen Gemeinschaftstest.

Die Preise für den Download der Schutzprogramme recherchierten wir im Januar 2017 auf den Webseiten der Anbieter. Die Boxpreise beruhen auf einer überregionalen Handelserhebung. Sie gelten, wenn nicht anders angegeben, für eine Jahreslizenz.

Untersuchungen: Alle Schutzprogramme installierten wir auf identischen virtuellen Computern mit den vom Hersteller empfohlenen Parametern. Auf allen Testrechnern wurde vorher das Microsoft-Betriebssystem Windows 10 installiert. Zusätzlich installierten wir alltagstypische Anwendungen wie Adobe Reader, Flash Player, Java, Quicktime und Microsoft Office 2013 – in der aktuellsten Version mit den vom jeweiligen Anbieter vorgeschlagenen Einstellungen. Als Browser verwendeten wir Google Chrome.

Schutz: 65 %

Um den **Wächter** des jeweiligen Programms zu prüfen, surften wir auf Webseiten, auf denen verschiedene Angriffe und neue Schadprogramme lauerten – darunter Viren, Würmer, Trojaner und Ransomware. Wir bewerteten die Reaktion der Sicherheitsprogramme beim Laden der Webseiten bzw. des Schadprogramms sowie beim Starten und Ausführen der Schadsoftware. Zusätzlich starteten wir Programme mit Schadcode vom USB-Stick. Wir prüften jeweils mit und ohne Internetverbindung. Zudem besuchten wir 500 Phishing-Webseiten, die Passwörter abgreifen. Wir testeten die Durchlässigkeit für ein- und ausgehende Daten über Protokolle wie TCP, UDP, HTTP und DNS. Wir bewerteten die Reaktionen auf Portscans und die Einstellungsmöglichkeiten der Firewall. Für den Test des **Scanners** stellten wir zunächst im Internet eine Kollektion neuer Schadsoftware zusammen, die mehr als 14 000 Schadprogramme enthielt. Diese Kollektion speicherten wir mit einigen unproblematischen Programmen auf einer Festplatte. Die Festplatte scannten wir dann manuell nach Schadprogrammen und bewerteten die Reaktion der Schutzprogramme mit und ohne Onlineverbindung.

Handhabung: 25 %

Wir beurteilten, ob die angebotene **Hilfe** der Schutzprogramme für Nutzer verständlich ist. Zwei Experten bewerteten Inhalt und Aufbau der Hilfefunktion. Unter dem Punkt **Täglicher Gebrauch** untersuchten wir, wie intuitiv sich das Programm im Alltag bedienen lässt. Unsere Experten beurteilten unter anderem die Verständlichkeit der Warnmeldungen, den Umgang mit Schadprogrammen bei einem Fund, die Darstellung und Einstellmöglichkeiten des Programms sowie das An- und Ausschalten der verschiedenen Schutzfunktionen. Wie leicht sich die Firewall einstellen lässt, sahen sich die Tester ebenfalls an. Sie prüften auch, ob die **Installation und Deinstallation** der Schutzsoftware einfach und schnell funktioniert. Außerdem kontrollierten sie, ob das Programm bei der Deinstallation alle überflüssigen Dateien, Verzeichnisse und Registry-Einträge entfernt sowie die Windows-eigene Schutzfunktion Defender wiederherstellt.

Rechnerbelastung: 10 %

Sicherheitsprogramme bremsen den Computer. Wir bewerteten die zusätzliche Startzeit des Rechners (Bootzeit), die verlängerte Zeitdauer zum Kopieren von Dateien und zum Öffnen von Dateien in Standardprogrammen wie Word und Acrobat Reader. Außerdem ermittelten wir den Ressourcenbedarf der Schutzprogramme – dazu zählen zum Beispiel die Arbeitsspeicherauslastung und der belegte Festplattenspeicher.

ILLUSTRATION: GETTY IMAGES, THINKSTOCK (M)

Die Tabelle verstehen

Wächter. Er sucht laufend nach Schadprogrammen: beim Surfen im Internet, beim Kopieren von Daten und beim Öffnen von Dateien. Der Wächter sorgt dafür, dass Schädlinge gar nicht erst auf den Rechner gelangen oder sofort gestoppt werden. Die zugehörige Netzwerkkontrolle, auch „Firewall" genannt, blockiert unerlaubten Datenverkehr.

Scanner. Er durchsucht Festplatten und Speicher automatisch nach Zeitplan oder auf Befehl des Anwenders. Der Scanner ist besonders sicher mit einer Internetverbindung, weil er dann auf neue Vireninfos zugreifen kann, die auf dem Server des Schutzsoftware-Anbieters liegen.

Phishing-Schutz. Blockiert Internetseiten, die Zugangsdaten wie Benutzernamen und Passwörter abfragen.

Spamfilter. Erkennt unerwünschte Werbe-E-Mails und sortiert sie aus.

Kindersicherung. Damit sperren Sie für Kinder ungeeignete Webseiten.

Geschützter Browser. Ausgefeilte Technik zum sicheren Surfen. Die Software baut einen vom sonstigen System abgeschotteten Browser auf, das erschwert Dieben den Zugriff auf die Daten.

Geschützter Zahlungsverkehr. Schutzmechanismus für Onlinebanking oder -shopping. Der Zahlungsverkehr findet in einem geschützten Browser-Bereich statt, die Eingabe der Kontodaten wird extra gegen Diebe abgesichert.

Überprüfung des Heimnetzwerks. Das Schutzprogramm sucht nicht nur auf dem PC, sondern auch auf anderen Geräten im Heimnetzwerk nach Sicherheitslücken – zum Beispiel auf einem Netzwerkrouter.

Rettungsmedium. Wichtig, um den Rechner nach Virenbefall wieder sauber und flott zu bekommen. Muss vor dem Befall erstellt werden.

Kostenpflichtig
Investieren lohnt

Den besten Schutz gibt es nur gegen Bares. Zwischen 23 und 50 Euro kosten die überzeugendsten Programme: Norton, Kaspersky und G Data stoppten die meisten Angreifer.

Sehr wachsam. Testsieger Norton hat den einzigen sehr guten Wächter, er lässt die Mehrzahl der Schädlinge erst gar nicht auf den PC. Allein G Data scannt sehr gut, die Software belastet den Rechner aber mehr als andere.

Tipp: Achten Sie beim Herunterladen der Software darauf, dass Sie nicht in die Abofalle tappen. In der Lizenzvereinbarung sollte stehen, dass es sich um eine zeitlich begrenzte Lizenz handelt. Sonst zahlen Sie eventuell länger.

Gratis
Kostenlose halten mit

Zwei der vier Gratisprogramme können mit guter Kaufsoftware mithalten: AVG Antivirus Free und Avira Free Antivirus. Die AVG-Gratisversion schützt ebenso gut wie die AVG-Kaufversion.

Kaum schlechter: Den besten Gratisschutz bietet AVG, es stoppte beim Surfen sämtliche Erpresserprogramme sowie einen Großteil der übrigen Schädlinge. Die Gratissoftware von Avast und Sophos tut das nur mittelmäßig.

Hinweis: Kostenlose Programme haben wenig Zusatzfunktionen. Wer etwa bei Online-Bankgeschäften Wert auf einen extra geschützten Zahlungsverkehr legt, sollte lieber ein Kaufprogramm mit dieser Funktion wählen.

Sicherheitssoftware: Zwei Kostenlose schützen gut

Produkt		Norton by Symantec Norton Security Standard	Kaspersky Internet Security	Eset Internet Security	G Data Internet Security	AVG Internet Security	AVG Antivirus Free
Preis für einjährige Einzelplatzlizenz	zum Herunterladen ca. (Euro)	50	40	35	40	55[2)]	Kostenlos
	im Handel ca. (Euro)	23[1)]	36	30[1)]	34	29[3)]	Entfällt
test - QUALITÄTSURTEIL 100 %		**GUT (1,9)**	**GUT (2,1)**	**GUT (2,2)**	**GUT (2,2)**	**GUT (2,3)**	**GUT (2,4)**
Schutz 65 %		**gut** (1,7)	**gut** (2,0)	**gut** (2,2)	**gut** (2,1)	**gut** (2,3)	**gut** (2,3)
Wächter		++	+	+	+	+	+
Scanner		+	○	+	++	+	+
Handhabung 25 %		**befried.** (2,6)	**gut** (2,3)	**gut** (2,4)	**gut** (2,0)	**gut** (2,3)	**befried.** (2,6)
Hilfe		○	○	+	○	+	○
Täglicher Gebrauch		+	+	○	+	+	+
Installation und Deinstallation		○	+	+	+	+	○
Rechnerbelastung 10 %		**gut** (1,9)	**gut** (2,0)	**gut** (1,8)	**befried** .(2,9)	**befried.** (2,7)	**gut** (2,5)
Ausstattung/Technische Merkmale							
Phishing-Schutz/Spam-Filter		■/■	■/■	■/■	■/■	■/■	■/❑
Kindersicherung		❑	■	■	■	❑	❑
Geschützter Browser		❑	■	■	❑	❑	❑
Geschützter Zahlungsverkehr		❑	■	■	■	❑	❑
Überprüfung des Heimnetzwerks		❑	❑	■	❑	❑	❑
Rettungsmedium (CD oder USB-Stick)		■	■	■	■	■	■

Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse:
++ = Sehr gut (0,5–1,5). + = Gut (1,6–2,5).
○ = Befriedigend (2,6–3,5). ⊖ = Ausreichend (3,6–4,5).
— = Mangelhaft (4,6–5,5).

Bei gleichem Qualitätsurteil Reihenfolge nach Alphabet.
■ = Ja. ❑ = Nein.

Inklusive
Microsoft reicht nicht

Das Betriebssystem Microsoft Windows 10 enthält bereits den Schutzdienst „Defender“ und eine Firewall. Sie kosten nichts extra, sichern ihren Nutzer aber eher mittelprächtig ab.

Keine Konkurrenz: Windows ist das Schlusslicht in der Tabelle, sein Defender verteidigt den PC nachlässiger als alle anderen. Es gibt keinen klaren Zugang und kaum Hilfe zum Dienst, Nutzer müssen sich durchwuseln.

Tipp: Der Windows-Schutz ist besser als nichts, Sie sollten aber ein weiteres Sicherheitsprogramm installieren. Dieses deaktiviert den Defender dann automatisch, einige Programme nutzen die Windows-Firewall.

Schutzschild aktiviert.
Das Sicherheitsprogramm hat den Angreifer erfolgreich abgewehrt.

Avira Antivirus Pro	**Avira** Free Antivirus	**Bitdefender** Internet Security	**BullGuard** Internet Security	**F-Secure** Safe	**Avast** Internet Security	**Trend Micro** Antivirus+ Security	**Avast** Free Antivirus	**Panda Security** Antivirus Pro	**Sophos** Home	**McAfee** Antivirus Plus	**Microsoft** Defender[6]
35	Kostenlos	50	60[4]	60[4]	50	20	Kostenlos	35	Kostenlos	60[2]	Inklusive
17	Entfällt	Entfällt	34[5]	40[4]	Entfällt	20	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt	Entfällt
GUT (2,4)	**GUT (2,4)**	**GUT (2,4)**	**GUT (2,4)**	**GUT (2,4)**	**BEFRIEDIGEND (2,6)**	**BEFRIEDIGEND (2,6)**	**BEFRIEDIGEND (2,8)**	**BEFRIEDIGEND (2,8)**	**BEFRIEDIGEND (2,9)**	**BEFRIEDIGEND (3,0)**	**BEFRIEDIGEND (3,0)**
gut (2,4)	**gut** (2,5)	**gut** (2,2)	**gut** (2,3)	**gut** (2,3)	**befried.** (2,6)	**gut** (2,5)	**befried.** (2,7)	**befried.** (3,0)	**befried.** (2,6)	**befried.** (3,0)	**befried.** (3,1)
+	+	+	+	+	○	+	○	○	○	○	○
○	○	+	+	+	+	⊖	+	⊖	○	⊖	⊖
gut (2,2)	**gut** (2,2)	**befried.** (3,1)	**befried.** (2,7)	**befried.** (2,7)	**befried.** (2,9)	**befried.** (2,7)	**befried.** (3,2)	**befried.** (2,9)	**ausreich.** (3,7)	**befried.** (3,1)	**befried.** (2,8)
○	○	⊖	⊖	○	○	⊖	⊖	⊖	⊖	○	–
+	+	○	○	○	○	○	○	○	⊖	○	○
○	○	+	+	+	+	+	+	○	+	○	++
befried. (2,6)	**gut** (2,4)	**gut** (2,3)	**gut** (2,4)	**gut** (2,2)	**gut** (2,0)	**gut** (2,3)	**gut** (2,2)	**gut** (1,7)	**befried.** (2,7)	**gut** (2,1)	**gut** (2,3)
■/❑	■/❑	■/■	■/■	■/■	■/■	■/■	■/❑	■/❑	■/❑	■/❑	■/❑
❑	❑	■	■	■	❑	❑	❑	❑	❑	❑	■
❑	❑	■	❑	❑	■	❑	■	❑	❑	❑	❑
■	❑	■	❑	■	■	❑	❑	❑	❑	❑	❑
❑	❑	❑	❑	❑	■	❑	■	■	❑	■	❑
■	■	■	❑	■	■	■	■	■	■	❑	■

1) Mittlerer Preis für Box im Onlinehandel ohne Versandkosten (Stand: 30.01.2017).
2) Preis gilt für eine unbegrenzte Anzahl von PCs.
3) Mittlerer Preis für Box im Onlinehandel ohne Versandkosten (Stand: 30.01.2017). Preis gilt für eine unbegrenzte Anzahl von PCs.
4) Preis gilt für 3 PCs.
5) Mittlerer Preis für Box im Onlinehandel ohne Versandkosten (Stand: 30.01.2017). Preis für Lizenz mit 3 PCs.
6) Wir nutzten die ins Betriebssystem Windows 10 integrierten Schutzprogramme Defender und Firewall. Sie wurden mit dem Browser Google Chrome getestet.

ILLUSTRATION: GETTY IMAGES, THINKSTOCK (M)